

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Ersteht wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
kostet vierteljährlich 30 Kr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungsgebühr für die zwei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 Kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup> 76.**

Mittwoch den 27. September

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Bekanntmachung betreffend den Einzug der Corporationssteuer aus Kapital- Renten- Dienst- und Berufs-Einkommen.

Die Stände-Versammlung hat an die K. Regierung die Bitte gestellt: Einleitung zu treffen, daß der Einzug der bemerkten Steuer, welcher bisher von den Gemeindepflegern besorgt wurde, künftig von den Accisern und gleichzeitig mit dem Einzug der aus obigem Einkommen für den Staat zu entrichtenden Steuer vorgenommen werde. Die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags anerkennend hat das K. Ministerium des Innern angeordnet, daß auf das Zustandekommen der von den Ständen erwünschten Einrichtung hingewirkt und der fragliche Steuer-Einzug von den Gemeindebehörden den Accisern gegen entsprechende Belohnung übertragen werde. Da es nicht nur im Interesse der Steuerpflichtigen sondern oft auch im Interesse der Gemeinden liegt, welche schon manchmal durch ihren in der Regel verspäteten Einzug Verluste erleiden, so werden die Gemeinderäthe veranlaßt über diesen Gegenstand Beschluß zu fassen, Uebereinkunft mit den Orts-Accisern zu treffen und das Ergebnis längstens innerhalb 3 Wochen hieher vorzulegen.

Bemerkt wird noch, daß das K. Cameralamt an Einzugsgebühr an die Acciser bezahlt:

Von den ersten 200 fl. . . . . 1 Kr.  
und von dem weiteren Betrag . . . . . 1/2 Kr.

pr. Gulden.

Waiblingen 22. September 1865.

K. Oberamt  
Haberlen.

Waiblingen. Kaufmann Rinker in Neckarrens ist als Bezirks-Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia bestätigt worden.

Den 24. Sept. 1865.

K. Oberamt  
Haberlen.

### Marbach.

### Marktconcessions-Gesuch.

Die Gemeinde Auenstein hat die Erlaubniß zu Abhaltung zweier Vieh- und Krämermärkte je am 2ten Dienstag im März und am 1. Montag im September nachgesucht. Dem ersten, im März abzuhaltenden Marke soll Tags zuvor ein Holzmarkt vorangehen.

Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem später auf solche keine Rücksicht genommen werden kann.

Den 21. Septbr. 1865.

K. Oberamt  
Stoßmaier.

## Privat-Anzeigen.

### Landwirthschaftlicher Verein!

Waiblingen. Am Sonntag den 1. Oct. 1865. Nachm. 2 Uhr wird Herr Gemeinderath Single von Stuttgart auf den Sonnenberg kommen u. einen belehrenden Vortrag über Kelterung u. Weinbereitung halten.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins u. die Freunde des Weinbaus werden zu einem Besuch in dem Hause des Herrn Germer freundlich eingeladen.

Den 24. Sept. 1865. Der Vereins-Vorstand.

### Stetten.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in schönen Brettern, Latten, hauptsächlich sehr schönen Böhmen u. Döhlen zu geneigter Abnahme u. werden möglichst billige Preise gestellt. M. Mühlhäuser.

### Korb.

### Wirthschafts-Empfehlung.



Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Wirthschaft zur Traube hier käuflich an mich gebracht habe.

Bitte daher meine werthen Gönner freundlich, mich mit ihrem Besuche zu beehren, da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, sie mit guten Speisen und Getränken aufz Willigste zu bedienen.

**Johann Gruber, Metzger zur Traube.**

Waiblingen. Zu vermieten ist von Rathschreiber Siegler eine Wohnung für Familien v. 1. Oct. oder von Martini bis Jacobi künftigen Jahrs.

# Annoncen-Bureau von G. L. Daubé & C<sup>ie</sup>

Schillerplatz No. 1,  
in  
Frankfurt a. M.

am Graskeller No. 21,  
in  
Hamburg.

Billigste und bequemste Beförderung aller Arten Anzeigen in sämtliche Zeitungen, Reise- und Adressbücher des In- und Auslandes ohne Provisions- oder Porto-Berechnung, sowie Vermittlung von Handelsverbindungen selbst nach den entferntesten Gegenden. Zeitungs-Cataloge gratis und franco.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die werthe Theilnahme und Begleitung unseres  
I. Töchterleins

Wilhelmine

zu ihrer Ruhestätte so wie für den erhabenden  
Gesang der H. Lehrern und Mitschülerinnen sagen  
die trauernden Eltern und Geschwistern ihren herzlichsten Dank.  
Fr. Kretschmaier.

Waiblingen. Es hat Niemand bis Martini

**400 fl.**

zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.  
Wer? sagt die Expedition d. Bl.

K o r b.

Einen zweispännigen Leiter-Wagen noch in ganz  
gutem Zustand hat zu verkaufen.  
Gottlieb Schwarz.

Ein ordentlicher, womöglich jüngerer

## Schneidergefelle

Arbet Arbeit bei Karl Narr in Schmiden.

## S e n f

empfehl

August Strobel  
in Rommelshausen.

Waiblingen.

## Erklärung u. Abbitte!

Die von mir letzten Sonntag im Adler, ohne alle Veran-  
lassung, gegen H. Telegraphist Bühler ausgestoßenen beleidig-  
enden Äußerungen nehme ich nicht nur zurück, sondern bin  
auch gerne bereit, hierüber öffentliche Abbitte zu leisten  
Rieger, Schr.Mst.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 22. Sept. Nächsten Montag soll das ganz  
neu und geschmackvoll restaurirte Café im König. Bau durch  
die neuen, mit den Stuttgarter Verhältnissen völlig vertrau-  
ten (sie sind geborene Stuttgarter) Pächter Krauß und Meißig,  
wieder eröffnet werden.

Die Versammlung in Großheppach im Remsthal wegen ge-  
meinsamer Berathung über die Weinlese ist gestern nicht zu  
Stande gekommen, dagegen fand unter dem Vorsitz des Herrn  
Schultheißen Mäulen eine Berathung vieler Abgesandten aus  
Waiblingen, Fellbach u. s. w. statt, worin die allgemeine  
Weinlese auf Montag den 2. Oktober verabredet wurde.

Dieses Jahr soll auf dem Volksfest zu Cannstatt die Hand-  
habung der Ordnung wieder durch die Landjäger, wie früher  
geschehen, da die Cannstatter Bürger es abgelehnt haben, sich  
ferner dieser undankbaren Mühe zu unterziehen. (N. 3.)

Stuttgart, 22. Sept. Die Zuchtviehausstellung, welche  
die K. Centralstelle für die Landwirthschaft mit freundlichem

Waiblingen.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen besitzenden Hausantheil  
bei der neuen Kirche zu verkaufen, Liebhaber können täglich  
einen Kauf mit ihm abschließen. Gottlieb Hartmaier.

## Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 2 Viertel beim Hasen-  
wäldle neben Gottlob Häberle u. Seibold von Fellbach.  
Die Liebhaber können einen Kauf mit ihm abschließen.  
Heinrich Kauffmann,  
Mezger.

Waiblingen.

Christiane Bauder hat verkauft

- 3/8 Mrg. 14,0 Mth. Acker auf der Röße neben Friedr.  
Westhäuser u. Bernh. Schwarz Wittwe um 300 fl.
- 3/8 Mrg. im äußeren Weidach neben Friedr. Böster  
um 300 fl.
- 3/8 Mrg. 18,7 Mth. im innern Weidach (Hasenwäldle)  
neben Christian Spaich, Kübler um 276 fl.
- 1/8 Mrg. 7, 3 Mth. im unteren Kleinfeld neben Chri-  
stian Heinrich und dem Weg um 274 fl.

Diese Güter kommen Montag den 2. Okt. Nachmittags 2  
Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu wei-  
tere Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen. Letzten Dienstag gingen  
von Stuttgart bis nach Strümpfelbach 28  
Säcke verloren. Dieselben sind mit dem  
Namen „Schäfenaker“ bezeichnet; der Finder  
wird ersucht dieselben gegen Belohnung bei  
Ausgeber dieses Blattes abgeben zu wollen.

Waiblingen.

Ich zeige hiemit an, daß ich von heute an im  
Hause des Herrn Im. Scheffel am untern Thor wohne.  
G. Schwarz, Uhrmacher.

Entgegenkommen gegen die auf der heurigen Wanderversamm-  
lung württembergischer Landwirthe zu Waiblingen ausgespro-  
chenen Wünsche in Verbindung mit den diesjährigen Volksfesten  
veranstaltet, darf schon jetzt als sehr gelungen bezeichnet wer-  
den. Nach den eben im Druck befindlichen Katalogen sind  
262 Stück Vieh angemeldet, und zwar sind vertreten: von ein-  
heimischen Stämmen und Schlägen der Neckarschlag mit 24,  
der Alb- und Teckschlag mit 11, der Limpurger Schlag mit  
23, der Schwäbisch-Haller Schlag mit 6, der Allgäuer Schlag  
mit 4, von eingeführten fremden Stämmen der Simmenthaler  
Stamm mit 77, der Schwyzer und Montafuner Stamm mit  
21, der Holländer Stamm und Friesdorfer Schlag mit 21,  
Shorthorn-Vieh und andere fremde Stämme mit 4 Kreuz-  
ungen mit 67 Stück. Außerdem läßt der König aus seinen  
Maierereien außer 1 Holländer und 1 Gürtelstamm, die schon  
unter obigen Zahlen begriffen sind, 4 Stück von dem berühm-  
ten Rosensteiner Stamm aufstellen, natürlich ohne um einen  
Preis zu concurriren.

Das Ausstellungsgebäude selbst bildet ein längliches Viereck  
dessen vier Seiten die Stallungen bilden: vom Wege nach

Sannstatt und nach dem Festplatz führt je ein Eingang in dasselbe. Im inneren Hofraume befindet sich eine Restauration und das Zelt für die Preisrichter; ebenso wird für die Preisvertheilung, welcher der König in Person anwohnen wird, für den K. Hofstaat eine Tribüne errichtet. Die Preise werden am Nachmittag des ersten Volksfesttages ausgetheilt werden. Die Stallungen sind nach dem Entwurfe des Oberbaureaths Egle ebenso zweckmäßig, als geschmackvoll erbaut und das Ganze bietet in der That einen nahezu großartigen Anblick dar.

Für das gewöhnliche Futter und die Streue sorgt die K. Centralstelle; sollte ein Viehbesitzer seinen Thieren sogenanntes Kraftfutter verabreichen wollen, dann ist gleichfalls Vorsorge getroffen, daß es an Ort und Stelle erhalten werden kann; der gleiche Unternehmer ist auch erbötig, die Milch des Melkviehs zu übernehmen, so daß sich die Landwirthe um deren Verkauf nicht kümmern dürfen, kurz trotz der Kürze der Zeit, welche für die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung blieb, ist Alles geschehen, was wünschenswerth ist. (N.-Z.)

**Tübingen** den 24. Sept. Wir leben derzeit zwar in der Vakanz, doch ist es um wenig stiller geworden, da in den letzten Wochen hunderte fremder Arbeiter jeden Tag unsere Stadt betreten, um Hopfen zu pflücken. Der Preis der Waare hat sich wieder etwas gehoben, man bezahlt bis zu 100 fl. Doch ist das Geschäft nicht lebhaft, da in Folge der großen Trockenheit der Hopfen nicht gesackt werden kann.

**Wangen im Allgäu** den 23. Septbr. Gestern Nachts, 11 1/2 Uhr brannte das Wohnhaus des Bauern Kuhn von Hübichenberg, Gem. Amtzell, bis auf den Grund nieder. (Sch. M.)

**Lettnana**, 21. Sept. Kaum hat sich die Angst vor einer Diebsbande gelegt, welche im hiesigen Rathhaus ca. 20 und im Bahnhof zu Friedrichshafen ca. 1100 fl. gestohlen hat, so wurden vorgestern schon wieder 150 fl. gestohlen und

zwar aus dem Hause des Bauern Bl. . . . in Obermedenbeuren. Ein wahrscheinlicher Kirchendiebstahl in Lettnang wurde durch Zufall abgewendet. Gestern Mittag besahen sich zwei Studenten das Innere unserer Kirche und bemerkten, wie sich der Vorhang eines Beichtstuhles bewegte. Einer derselben, aus hiesiger Pfarrei, fand die Sache etwas bedenklich und eilte daher dem Pfarrhause zu, wo ihm gesagt wurde, daß gegenwärtig kein Herr Beicht höre. Eine bekannte mutige Person des Pfarrhauses löstete nun den Vorhang und befreite den Beichtstuhl von dem unbefugenen Gasse, welcher sofort zur Kirche hinausgeworfen wurde. Da rede man noch von Reduktion der Landjägerzahl! (D. B.)

### Weinpreiszettel.

Desigheim. Hohenstein den 25. Septbr. Weinlese heute begonnen. Vieles am Stock verkauft à 88 fl. Weiß und roth Gewächs des Frhrn. v. Schüz-Pflummern à 110 fl. Gewicht des rothen 104 Gr.

Marbach. Kleinbottwar den 23. Sept. Nothe Vorlese aus den gutherrschaftlichen Weinbergen verkauft zu 90 fl. Gewicht 101 Gr. (Schw. M.)

**Freiburg** den 23. Sept. In den letzten Tagen wollte ein protestantischer Bürger hier sein neugeborenes Töchterchen katholisch taufen lassen, weil die Mutter katholisch ist, der Stadtpfarrer weigerte sich, das Kind zu taufen, weil der Pater (obwohl Katholik) in gemischter Ehe lebe. Der protestantische Bürger gieng sogleich zum protestantischen Stadtpfarrer und bat ihn, sein Kind zu taufen, was auch geschah. Aus diesem Beispiel kann man ersehen, daß die katholische Kirche fortfährt, die rigoroseste Strenge in Handhabung ihrer pastoralischen Sorge fortzusetzen. Die Ultramontanen strengen ihre letzten Kräfte an, um den Sieg des Fortschrittes zu hemmen und wo möglich aufzuhalten. (Schw. M.)

### Der König und der Richter.

Historische Novelle nach einer spanischen Chronik von Zurilla.

#### IV.

(Fortsetzung.)

„Es ist der König,“ sagte die alte Frau.

„Der König!“ rief Juan Pasquale.

„Der König in eigener Person.“

„Habt Ihr denn sein Gesicht gesehen?“

„Ja.“

„Habt Ihr seine Stimme gehört?“

„Ja.“

„Da wirst die verheißene Belohnung diesen Abend erhalten.“

Und unverbrüchliches Schweigen?

„Unverbrüchliches.“

Juan Pasquale nahm von der alten Frau Abschied, lehrte nach Hause zurück und sandte sogleich einen Boten nach dem Mezar.

#### V.

Es war eine Vorladung an Don Pedro, König von Castilien, am folgenden Tage vor dem Tribunal des Primen-Assistente zu erscheinen.

Am nächsten Tage berief Juan Pasquale die Mitglieder des Tribunals zusammen, ohne daß dieselben die Veranlassung wußten, weshalb sie versammelt wurden. Alle waren in ihrer Amtstracht und der Primen Assistent hielt stillschweigend, mit dem Richterslab in der Hand, den Vorsitz, als der Hüfster meldete:

„Der König!“ Alle erhoben sich staunend.

„Setzt Euch, meine Herren,“ sagte Juan Pasquale. Sie gehorchten, und der König trat ein.

„Nun Assistent,“ sagte Don Pedro, in den Kreis dieser ersten Versammlung tretend. „was steht zu Euren Diensten? Ihr seht, daß ich mich Euren Befehlen füge, obgleich mir dieselben hätten mit etwas mehr Feinheit und Höflichkeit zugesandt werden können.“

„Sire,“ antwortete Pasquale, es handelt sich in diesem Augenblick weder um Feinheit, noch um Höflichkeit, sondern

um Gerechtigkeit; denn zur Stunde handle ich nicht als Hofmann des Königs, sondern als obrigkeitliche Person.“

„Mir scheint aber,“ versetzte Don Pedro, „würdiger Richter, daß nicht das Volk wohl aber der König Euch diesen weisen Stab in die Hand gelegt hat, welchen Ihr, wie es scheint für einen Scepter haltet.“

„Das ist es gerade,“ antwortete ernst und hochachtungsvoll Pasquale, „weil der König diesen Stab in meine Hand gelegt muß ich mich der Ehre, daß er ihn mir anvertraut, würdig zeigen.“

„Zur Sache,“ fiel hier Don Pedro ein, „was willst Du von mir?“

„Sire,“ sagte Juan Pasquale, „in der Nacht vom letzten Freitag auf Sonnabend fiel ein Mord vor. Eure Majestät sind von demselben in Kenntniß gesetzt, da er von Euch selbst mir angezeigt wurde.“

„Nur weiter.“

„Eure Majestät setzt mir drei Tage Frist, um den Mörder zu entdecken.“

„Ich erinnere mich dessen.“

„Sire,“ sprach Juan Pasquale, den König fest anschauend, „ich habe ihn entdeckt.“

Don Pedro trat langsam einen Schritt zurück.

„Ich habe ihn vorgeladen, vor meinem Tribunal zu erscheinen, denn die Gerechtigkeit ist eine und dieselbe für Starke wie für Schwache, für Bornehme wie für Geringe, König Don Pedro von Castilien, ihr seid des Mordes angeklagt an der Person des Antonio Mendez, Oberhauptes der Aguazils im Giralda-Viertel. Verantwortet Euch vor dem Tribunal.“

„Wer hat die Kühnheit, den König des Mordes anzuklagen?“

„Ein Zeuge, dem ich Schweigen gelobt.“

„Und wenn der König von Castilien leugnet, schuldig zu sein?“

„Dann wird er der Leiche gegenüber gestellt Antonio Mendez' Körper ist in der benachbarten Kirche ausgestellt, wo er für diesen Zweck aufbewahrt wird.“

„Dessen bedarf es nicht,“ sagte Don Pedro; „ich habe

Antonio Mendez nicht ermordet, ich habe ihn im ehrlich'n Strauße getödtet."

"Gegen einen Diener der Gerechtigkeit, der einen Befehl vollführt, handelt es sich nicht um rechtliche Vertheidigung."

"Vielleicht hat ihn aber auch sein Pflichteifer zu weit geführt!" versetzte Don Pedro.

"Das Befehl ist nicht so zart, Sire," antwortete der Assistent mit festem Tone, und Eurem eigenen Geständnisse zufolge seid Ihr ja des Moydes überwiesen."

"Nein!" rief der König, "ich habe Dir gesagt, daß ich ihn getödtet habe, das ist wahr, allein ich habe ihn erst getödtet, nachdem ich ihn gefagt hatte, er sollte entfliehen. Der Unsinnige zog aber hierauf seinen Degen und ist folglich in offenem Kampfe gefallen. Desto schlimmer für ihn, weshalb weigerte er sich, meinen Befehlen zu gehorchen?"

"Weil es an Euch war, Sire, den feintigen zu gehorchen, statt demselben strafbaren Widerstand entgegen zu setzen. O! Eure Drohungen, Sire, werden mich nicht hindern, meine schrecklichen Funktionen zu vollziehen. Als Ihr mich, ohne mich darum zu fragen, meinen Bergen entrissen hobt, Sire, als Ihr mich gegen meinen Willen zum Primen-Assistenten gemacht habt, verlangt Ihr einen Richter und keinen Hofmann zu haben. Wohlan denn! Ihr habt einen Richter, nun verantworte Euch auch!"

Ich habe gesagt, was ich zu sagen hatte. Ja, ich habe Antonio Mendez im Kampfe getödtet; es ist daher ein Zweikampf und kein Mord."

"Zwischen einem König und seinen Unterthanen findet kein Zweikampf statt, Sire. So lange diese redlich und treu sind, ermächtigt den König nichts, den Degen gegen sie zu ziehen. Sie wurden ihm im Namen Gottes zu Theil, und er muß Gott Rechenschaft von ihrem Wohle ablegen. Ueberdies wüßtet Ihr ja, daß Ihr Euch mit Gewalt der Ausübung eines Befehles widersezet, das Ihr selbst gegeben, und Euer königlicher Rang, weit entfernt, in solchen Umständen eine Entschuldigung zu sein, hätte Euch belehren sollen, daß, um so höher Ihr gestellt seid, um so größer auch das Beispiel von Euch gefordert wird. Hört daher den Rechtspruch."

Der König warf den Kopf stolz in die Höhe. Seine Augen funkelten, er legte die Hand an den Degengriff, doch Juan Pasquale fuhr fort:

"Morgen Mittag fordere ich Euch auf, den Don Pedro, König von Castilien, Euch auf dem Giraldaplatz einzufinden, der dem Ort zunächst liegt, wo das Verbrechen begangen wurde, um dort das Strafurtheil anzuhören und an Euch vollziehen zu lassen, welches das oberste Gericht gegen Euch anzusprechen für erforderlich halten wird. Wenn Ihr auf die Barmherzigkeit Gottes hofft, fordere ich Euch auf, diesem Ruf mit all' der Demuth Folge zu leisten, welche die letzte Hoffnung aller Schuldigen bildet."

Nachdem Juan Pasquale diesen Rechtspruch mit fester und langsamer Stimme ausgesprochen, gab er dem König ein Zeichen, daß er abtreten könne. Alsdann stand er langsam auf und verließ in Begleitung des der Mitglieder Tribunals den Audiensaal.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

**Schleswig Holstein, Kriegs- und Friedensbilder**, herausgegeben vom Grafen A. Vaudissin. Illustriert von O. Zikentscher, E. Hartmann, A. Beck und Andern. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Dieses herrliche Werk, auf welches wir schon wiederholt aufmerksam machten, liegt nun vollendet vor uns, ein wahres Volksbuch, das sich unserer Empfehlung in jeder Beziehung und bis zum Schlusse würdig zeigt, und durch die große Verbreitung, die es gefunden hat, das beste Zeugniß für seine Vortrefflichkeit ablegt.

Wie wir erfahren, hat die Verlags-handlung eine **prachtvoll gebundene Ausgabe** hievon veranstaltet, welche sich vorzüglich zu **Festgeschenken** eignen dürfte. Bei dem patriotischen Geiste, der das ganze Buch durchweht, wird es

sicher sehr viel zur Hebung und Kräftigung des nationalen Gefühls beitragen, und wünschen wir daher dem trefflichen Werke, das sich neben dem gediegenen Texte durch eine Menge der prachtvollsten Illustrationen auszeichnet, und dessen Preis dabei doch so billig ist, einen immer größeren Leserkreis.

### Verschiedenes.

Als ein bewährtes Mittel, die Obstbäume zur Fruchtbarkheit zu bringen, gibt die Zeitschrift „Pomona“ das Beschwören der Äste mit Steinen an. Bei jungen kräftigen Bäumen hängt man die Steine an die Äste, bei älteren und Hochstämmen legt man sie von oben auf die Äste.

\* In Berlin gesellte sich zu Arbeitern, welche am Haafischen Markt mit Ausbesserung des Steinpflasters beschäftigt waren, ein junger anständig gekleideter Mann, der den Arbeitern begreiflich zu machen suchte, wie es unbillig sei, daß sie hier so schwere Arbeit verrichten müßten, während Andere spazieren gingen. Von nun an müsse alle Bevorzugung aufhören, und die Müßiggänger müßten gezwungen werden, zu arbeiten. „Sie haben ganz recht,“ erwiderte einer der Arbeiter, „und ich denke, wir wollen mit Ihnen den Anfang machen.“ Zwei Stunden hindurch mußte nun der Fremde im Schweiß seines Angesichts die schwere Ramme führen, bis man ihn zuletzt unter schallendem Gelächter entließ.

\* (Auch ein Trauerbrief.) Was ist der Tod? Eine Nichtswürdigkeit des menschlichen Lebens, denn kein Leben, und wäre es das edelste würdigt dieser Tod. Hart hat er mich geprüft durch sein Entschlummern meiner Gottlob gesunden u. braven Frau, was sie in ihrer Ehe war. Ihr zweideutiges Leben stets auf Religion und Tugend hin deutend hätte ich sie gerne noch behalten doch die stärksten Medicamente haben bei ihr nicht angeschlagen, und mich zu Boden geschmettert. Sie starb in dem zarten Alter von kaum fünf Jahren, länger waren wir nicht verheirathet. Ein paar unversorgte Kinder würden an ihrem Grabe mit mir trauern, doch unsere Ehe war ganz und gar nicht gesegnet. So lange die Entschlafene todt sein wird, mag ich an den Verlust nicht denken; darum bitte ich, mich durch Condolation nicht daran zu erinnern.

Bäckermäster Sebastian Bluterstett.

§ Scherzfrage. Warum muß das große Loos trotz seiner 100,000 Thaler dennoch von kleinem Umfange seyn.  
 Чобундъ адогъ уи узмогъ узора со рѣкъ тѣо агунъ.

### \* Es gleicht das Leben der Cigarre.

Es gleicht das Leben der Cigarre;  
 Als Blum' erblüht's im Erdschooß,  
 Da naht die harte Hand des Schicksals  
 Und reißt Dich von der Heimath los.

Du wirst nun an des Lebens Sonne,  
 Der Tabakspflanze gleich, gedorrt,  
 Du wirst gepreßt, gebeizt, geschlagen,  
 Gerollt, gewürfelt fort und fort.

Doch bist Du selbst vom besten Stoffe,  
 Ist nicht Dein Neus' res glatt und fein,  
 Dann kannst Du nimmer Deckblatt werden,  
 Gleich Schlechten mußst Du Füllung sein.

Da endlich kommt der Liebe Feuer  
 Und um Dich ist's, mein Sohn, gescheh'n,  
 Du flammst, Du glühst und merkst es nimmer,  
 Daß dran Du müßt zu Gründe geh'n.

Und ist verglühst die Cigarre  
 Und ist verglühst Dein Lebenslauf,  
 Dann geht in Rauch und Dampf und Asche  
 Der letzte Rest des Daseins auf.

Waiblingen, Fruchtpreise vom 23. Sept. 1865.

Dinkel	4 fl. 15 fr.	3 fl. 21 fr.	2 fl. 42 fr.
Haber	3 fl. 30 fr.	3 fl. 5 fr.	2 fl. 50 fr.

1/2 Morgen immerwährenden Alee den 2. Schnitt hat zu verkaufen  
 David Rienzle.